

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Themen

- Streckensperrungen
- Demografie
- Ural Stammtisch der IGG
- Nachtrag Neue Mitglieder
- Herbsttreffen 2009

Es ist vollbracht und vollzogen

Sie haben es gewagt und sind jetzt ein Paar, wohlgermt ein Ehepaar. Heimlich still und leise haben die beiden ihre Hochzeit im vergangenen Winter in Südafrika vollzogen. Allerdings haben sie eines nicht bedacht: „Heimliche



Hochzeiten kosten extra, wenn sie publik werden“.

Also ihr beiden, erwischt, der Setzer hat gepetzt.

derSetzer

ELEFANTEN



TREIBER

?Quo Vadis Gespanne?

Zunächst war alles ganz unklar, keiner wusste was genaues, bleibt die Faszination Motorrad in Sinsheim oder nicht? Seit Jahren war diese Messe für die Gespannhersteller und ihre Kunden eine feste Größe, wer Neues und innovativen Gespannbau anbieten bzw. sehen wollte, musste hierhin. Doch Sinsheim drohte letztes Jahr der Abriss und Karlsruhe kam ins Spiel. Kurzerhand wurde die Faszination Motorrad nach Karlsruhe verlegt.

Das abgeschriebene Sinsheim

konnte jedoch in letzter Minute seinen Messestandort erhalten und richtete mit einem neuen Messebetreiber die Erlebnis Motorrad aus .

Und was haben wir Gespannfahrer jetzt davon? Wir haben Karlsruhe und Sinsheim, dazu weniger Gespannfirmer die ausstellen.

Getrennt marschieren bringt allenfalls zwei Lightversionen, für zweimal fahren und doppelt Sprit.

Nein danke, bitte nicht noch mal!
R.H.

Interessengemeinschaft Gespannfahrer



Hallo Freunde des dritten Rades, das Jahr 2010 steht nicht nur vor der Tür, nein es hat bereits angefangen. Und was passiert so in diesem Jahr?

Ja, das ist die große Frage. Weiter hinten im Elefantentreiber findet ihr so manche Posse aus Gesellschaft, Politik und auch aus der Szene. Ralph hat da einige nette Sachen zusammengestellt. Wenn es nicht so traurig wäre könnte man darüber lachen.

Da werden Streckensperrungen mit Frostschäden begründet, was auf den ersten Blick plausibel erscheint. Genau hingesehen hat das aber einen sehr faden Beigeschmack. Im Falle des Feldbergs haben jetzt die dortigen Gastronomen eine Initiative gestartet, weil ihre Existenz bedroht ist. Die Polizei wird als parteiisch hingestellt, kann aber an Hand von Unfallsteckkarten und den damit zusammenhängenden Jahresbetrachtungen – der Gesetzgeber schreibt hier einen Betrachtungszeitraum von 9 Jahren vor - belegen dass keine signifikanten Änderungen in der Unfallsituation stattgefunden haben. Auf taube Ohren trifft auch die Aussage der Behörden, dass auch andere Verkehrsteilnehmer – Fußgänger, Fahrradfahrer, Pkw-Fahrer – eklatantes Fehlverhalten zeigen.

Oder die Posse um Rinteln. Da macht eine Gemeinde gegen die andere Mobil um eine Streckensperrung gemeinsam mit Motorradfahrern rückgängig zu machen, weil sie von der Verkehrsverlagerung in Mitleidenschaft gezogen wird. Gleichzeitig wird im Falle Elmsteiner Tal von den Behörden seit Jahrzehnten bestritten, dass es überhaupt Verkehrsverlagerungen gibt.

Als besondere Krönung kann man dann nur noch die neue europäische Führerscheintrichtlinie anführen. Da wird dann die 50 km/h – Grenze für kleinstmotorisierte Fahrzeuge auf 45 km/h verschlimmbessert – die Erfahrungen aus der DDR (genau) zeigen, dass 60 km/h als durchaus angemessen und passend zu sehen ist und das ohne negative Auswirkungen – sieht man mal von finanziellen Einbußen ab, weil ja dann weniger „frisirt“ wird.

Oder die Wiedereinführung der Aufstiegsprüfung, die ja in Deutschland wegen mangelnder Tauglichkeit und Auswirkungslosigkeit auf das Unfallgeschehen abgeschafft wurde. Die nächste Posse hierbei ist der Führerschein ab 17. Hier müssen die Verbände massiv einfordern, dass auch der Motorradführerschein erworben werden kann. Auch wenn das Motorrad erst ab 18 gefahren werden darf, sonst würden ja auf den Fahranfänger doppelte Kosten zu kommen.

Nach wie vor ein Thema, der Einschluss der 125er in den Pkw-Führerschein. All das scheint auf den ersten Blick recht wenig mit uns Gespannfahrern zu tun zu haben, aber Voraussetzung fürs Gespannfahren ist nun mal der Motorradführerschein. Auch wir werden zwangsläufig das Problem des wegbrechenden Nachwuchses bekommen. Hierzu lässt sich Ralph an anderer Stelle auch noch sehr ausführlich aus.

Ansonsten kann man eigentlich nur noch von großer politischer Ruhe berichten. Unsere „Volksvertreter“ sind nach wie vor so mit sich selbst beschäftigt, dass zumindest auf nationaler Ebene – wenn nicht gerade aus Brüssel etwas Sinnfreies kommt – keine großen Aktivitäten zu verzeichnen sind.

Mein Fazit hierzu ist, dass die Themen die die Grundlage für die Ausrichtung des Hambacher Bikefestes bilden nach wie vor nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Es findet – wie auch in den letzten Jahren – am ersten Augustwochenende, vom 6. bis 8. August statt und soll neben der politischen Präsenz auch für das gegenseitige Verständnis und Akzeptanz innerhalb der Motorradszene werben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und uns eine schöne und erfolgreiche Saison 2010.

Euer **Golo**

In dieser Ausgabe:

Golo	2
Neue Mitglieder	3
Ural Stammtisch IGG	3
Herbsttreffen 2009	4
Streckensperrungen	5
Feldberg im Taunus	6/7
Silixen	8
Termine	9
Das demografische Problem	10
Warnwesten	11/12
Neuerkeröder	12
Wittekindshof	13
Motorrad-Gottesdienste	14
Hambacher Fest	15
Dies und Das	16

Impressum

Herausgeber:

IGGespannfahrer e.V.

Hauptstr. 25 56414 Salz/Ww.

Mobil: 0171/1715270

Redaktion

Ralph Hutwelker 069/769890

A. Golombowski 0171/1715270

Christina Lüders 04829/1801

Carsten Wolters 05305/201387

Sonst. Mitarbeiter Michael Damaschke

Layout u. Gestaltung: Ralph Hutwelker

Druck Diakonisches Werk Offenbach-

Dreieich- Rodgau

Konto-Nr.: 5 000 245 700

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter

BLZ: 270 925 55

Auflage 120

ViSdP: für den Inhalt der Berichte und

Artikel sind die jeweiligen Autoren.

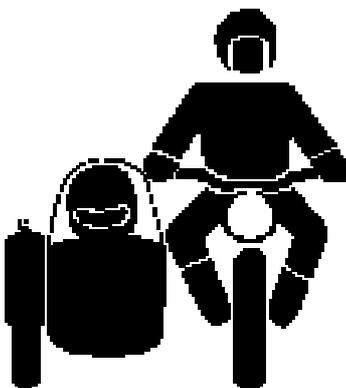
Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Neue Mitglieder 2009 Nachtrag

Das hat ja wohl gedauert, oder?
Aber was lange währt, wird...



Endlich ist Roland Müller auch dabei. Seit Jahren ist der Freund von Eckhard Walter schon auf unseren Treffen zu finden. Jetzt ist auch er dabei!



Auch Jürgen Wiechmann fand anlässlich des Herbsttreffens zur IG Gespannfahrer. Vor einem Jahr

kaufte er sein Gespann von unserem Mitglied Jürgen Blasius. Nun sind beide, das Motorrad und der neue Eigner, endlich wieder in der IGG.

Я охотно везу Урал

Ural Stammtisch in der IGG

Als im Artikel zum letzten Sommerreffen vom „Ural Stammtisch der



Der IGG-Uralstammtisch unterwegs mit dem "Anti Atom Treck 2009"

IGG“ zu lesen war, staunten einige Leser des Elefantentreibers nicht schlecht und fragten kurzerhand in der Redaktion nach.

Der Stammtisch hat sich aus einer Kaffeelaune heraus während des Frühlingstreffens 2009 in Holle gegründet. Immerhin kamen dort 3 Uraltreiber zum Treffen. Fahrer solcher ursprünglichen Fahrzeuge, finden schnell Gleichgesinnte – auch in der IGG. Und es gibt immer etwas, worüber die Mitglieder klö-

nen können. Mal ist es das Fahrzeug, mal eine tolle Tour oder es sind gemeinsame Pläne. Die 4 Mitglieder kommen aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Und sie treffen sich auch außerhalb der IGG-Treffen.

Gerade weil die meisten Gespanne immer leistungsfähiger, anspruchsvoller und auch teurer werden, freuen sich die Stammtischmitglieder über die überschaubaren und mittlerweile alltags-tauglichen Fahrzeuge aus Russland. Und natürlich ist immer ein offenes

Ohr da, wenn Gespannfreunde sich für eine Ural interessieren.

Übrigens: Berührungsängste braucht niemand zu haben. Die Stammtisch-Mitglieder scheuen nicht die Nähe zum wuchtigen Zeus, zur funkelnden Goldwing oder welchem Gespann auch immer.

Gefahren wird aber am liebsten mit der Ural.

Carsten Wolters



Kann der Hondafahrer (im Beiwagen) überzeugt werden?

Nee kann er nie und nimmer (derSetzer)

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

IGG Herbsttreffen

Herbsttreffen mit Pfiff

Traditioneller Saisonausklang bei tollen Gastgebern

Iberg haben aber nicht nur ein schönes Herbsttreffen organisiert. Wer nicht zu einer kleinen Tour im nahen Harz gestartet war, der konnte das idyllische Fachwerk-

führung teil und staunten nicht schlecht über die wunderschöne Fachwerk Altstadt, die 400 Jahre alte Apotheke oder die Kirche, deren Ausstattung und Geschichte so manchem Windgesicht imponierte. Mal was anderes als Benzingespräche, ein gelungenes Angebot der Motorradfreunde Iberg.

Und überhaupt: Ein dickes Dankeschön an die tollen Gastgeber für dieses schöne Herbsttreffen.

Carsten Wolters

Weitere Informationen zu den Motorradfreunden Iberg:

www.motorradfreunde-iberg.de

www.hornburg.de



Viel Platz bei den Motorradfreunden

Die Mitglieder der IGG sind gern gesehene Gäste. Ob in Holle, früher in Berßel oder beim Sommertreffen in Winsen. Nun waren wir nach Hornburg eingeladen. Die Motorradfreunde Iberg haben dort ein eigenes Vereinsgelände und boten es der IGG für das Herbsttreffen an.

Und es hatte sich gelohnt! Denn die Motorradfreunde Iberg sind tolle Gastgeber. Das Gelände bot reichlich Platz für Zelt und Gespann, das Vereinsheim (heißt es eigentlich so?) ist klein aber fein und die Versorgung war super. Ob Bratwurst und kalte Getränke, oder Kaffee und selbstgebackener Kuchen (lecker!!!), es fehlte an nichts.

Und da das Wetter gut mitspielte, kamen zahlreiche IGG'ler nach Hornburg. Vom jüngsten bis zum ältesten, vom Fern gereisten bis zum Tagesgast. Und wer im Herbst nicht die Nacht im Zelt verbringen wollte, dem wurde in Hornburg preiswert eine Unterkunft geboten.

Die Mitglieder der Motorradfreunde



Warten auf die Stadtführung

städtchen Hornburg erkunden. Exklusiv für das IGG-Treffen wurde der Fremdenführer engagiert. Und nicht wenige nahmen an der Stadt-

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Streckensperrungen

Jedes Jahr das Gleiche?

Am Anfang der Saison

Langsam verschwindet der Schnee von der Straße und die Landschaft wechselt ihre Farbe von vorwiegend weiß nach erdig braun, der März schickt die ersten Zeichen des kommenden Frühlings voraus und vereinzelt ist es wieder zu hören, das Geräusch von hochdrehenden Vierzylindern oder das sonore Hämmern von großvolumigen Zweizylindern, sie alle machen sich auf den Weg in die neue Saison.

Im Winter waren sie nur selten zu vernehmen und bis Anfang April ist noch etwas Zeit. Dann allerdings werden sie wieder losgelassen, die Horden, die Massen, die Raser, diejenigen die „bunt, laut und nervend“ die Anwohner verdrießen, Radfahrer und Wanderer ärgern, diese gar an Leib und Leben bedrohen, und zeitgleich werden an Stammtischen, in Bürgerinitiativen und Lokalredaktionen die ersten Rufe laut diese oder jene Strecke für Motorradfahrer zu sperren.

Die selektive Sicht der anderen

Da wird dann auch schon mal aus volkspädagogischen Gründen in einer Art Sippenhaft allen Motorradfahrern das Fahrverbot auf bestimmten Straßen gänzlich oder zeitweise in Aussicht gestellt, und zugleich treuherzig behauptet, man habe ja nichts gegen Motorradfahrer, aber wenn die „Bösen“ nicht zur Raison gebracht würden, dann werden die anderen mithaften und schließlich habe man nichts gegen einen sanften Motorradtourismus und die eigenen Freunde fahren schließlich selbst Motorrad oder zumindest kennt man selbst gute und vernünftige Motorradfahrer, aber... .

„Es lebe das Vorurteil“ oder die verletzte Seele des Bürgers

Es sind immer wieder dieselben Stereotypen, die in solchen Diskussionen und Anliegen vorgebracht

werden. Das Ressentiment gegen das wilde Ungezügelter des Motorrads und diejenigen die darauf sitzen, die sich den Wind um die Nase wehen lassen, die einem „gefährlichen“ Hobby nachgehen, vorwiegend dunkel gekleidet und wenig gepflegt. Dieses Ressentiment auf alles was sich nicht sofort und eindeutig als bekannt und ungefährlich zu erkennen gibt, das womöglich verummumt oder mit herunter gelassenem Visier daher kommt, erkennbar bedrohlich, da



man nicht mehr ins Weiße der Augen blicken kann. Es wirkt immer und überall. Nichts scheint es aufhalten zu können und es passt immer. Wer sich auf die Seite derer schlägt, gegen die sich das Ressentiment richtet, oder den Versuch eines vernünftigen Interessenausgleichs macht, wird schnell selbst verdächtig und das Ziel verbaler Attacken

Die Institutionen

Die Polizei, der Staat, der Kreis, die Politik, sie alle tun angeblich nicht genug um Bürger und Beschwerdeführer zu schützen. Mitun-

ter wird dann auch schon einmal behauptet die staatlichen Organe und Repräsentanten hätten sich einer Motorradlobby ergeben und die Polizei sei parteiisch, weil dort maßgebliche Leute schließlich selbst Motorrad fahren, ganz nach dem Motto: „Die werden sich doch nicht selbst den Ast abschneiden auf dem sie sitzen“. Und zudem wird sowieso alles von Jahr zu Jahr schlimmer und unerträglicher. Zwar sprechen die Statistiken eine andere Sprache, aber in einer sich ständig weiter drehenden Überbietungslogik wird jeder Unfall sofort in katastrophische Gefilde gerückt.

Die Gescholtenen

Und die Motorradfahrer, die kriminalisiert und über einen Kamm geschoren werden. Wie können diese sich dagegen wehren, sind sie nicht ohnmächtig angesichts des sich jährlich wiederholenden Dramas?

Wie gehen diese mit den Vorwürfen um? Die passendste Strategie scheint mir Offenheit für die Anliegen der Anwohner und soziales Engagement zur Verbesserung des eigenen Ansehens.

Aktionen wie Neuerkerode, Behindertenausfahrten, Toyruns und so weiter, alles was eine gute Presse macht, sollte genutzt werden. Dabei sollten wir die Probleme in den eigenen Reihen natürlich immer mit thematisieren.

Ralph Hutwelker



Streckensperrung mal anders!!!

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Feldberg im Taunus

Das wechselvolle Drama im Rhein-Main-Gebiet

Ralph Hutwelker

Im letzten Jahr spielte sich ein solches Drama rund um den Feldberg im Taunus ab.

Es bildete sich eine Bürgerinitiative die sich Verkehrsberuhigung rund um den Feldberg auf die Fahnen

radfahrer war der Höhepunkt erreicht, dieser Unfall brachte das Fass zum Überlaufen.

Die Presse machte Druck auf den Landrat und die örtliche Polizei, im Fernsehen liefen Sendungen zur

würde sich das Problem letztlich von selbst lösen. Und immer wieder wurde der Ruf nach Sperrung laut, Die Begründung für eine Sperrung war, wie immer in solchen Fällen, erstens: man muss alle Nicht-Motorradfahrern vor den Rasern schützen und zweitens diese vor sich selbst. Das man die Raser mit einer Straßensperrung nicht erreicht, liegt auf der Hand, es sei denn man verbietet Motorräder generell.

Das Problem liegt in der Risikobereitschaft und der Abwägung wann und wo kann ich welches Risiko eingehen und wann sollte ich es tunlichst unterlassen.

Eine Kontrolle sollte dergestalt sein, dass das Risiko des Führerscheintzugs unkalkulierbar wird.

Vielen Anwohnern in den Gemeinden rund um das Feldbergplateau ist der Treffpunkt der Motorradfahrer seit Jahren ein Ärgernis und wird regelmäßig angefeindet. Immer wieder sind es natürlich die Unfälle, die mitunter auch tödlich ausgehen, sowie rücksichtsloses Verhalten von Zeitgenossen aus



Sandplacken Zufahrt zum Feldberg, Sperrung für Zweiradfahrzeuge

geschrieben hatte.

Nach einigen schweren Motorradunfällen machte diese mächtig Wind im Hochtaunuskreis. Im Usinger Anzeiger wurden nach einem Unfall, bei dem auch Fußgänger schwer verletzt wurden, Polizei und Rettungsleute dahin gehend zitiert, „dass es so nicht weitergehen kann und darf und, um die Motorrad-Raser vor sich selbst und die anderen Verkehrsteilnehmer auf dieser Strecke vor den Motorradrasern zu schützen, als letztes Mittel wohl nur ein Fahrverbot an Samstagen und Sonntagen für Motorradfahrer auf diese Strecke Abhilfe schaffen könnte.“

Mit der Verletzung zweier Fußgänger durch einen gestürzten Motor-

Gefährdung durch Raser. In Internetforen wurde gegen den Landrat und Jürgen Banzer, seines Zeichens hessischer Arbeits- und Sozialminister, polemisiert und diese auf die nächste Wahl hingewiesen.

Die gängige Rede war nun die vom rücksichtslosen Motorradfahrer. In Internetforen wurde von einigen Zeitgenossen gar der Vorschlag gemacht bestimmte Straßenabschnitte zu „präparieren“. Mit dieser Art Verkehrsberuhigung



Pressemitteilung

Philipp Ludwigs Erben unterstützt Polizei und Rettungskräfte bei Fahrverbot

Zitat aus dem Usinger Anzeiger vom 15.6.2008:

„Die ständige Meldung von Polizei und Rettungskräften am Samstagmittag an der Unfallstelle war, dass es zu nicht weitergehen kann und darf und, um die Motorrad-Raser vor sich selbst und die anderen Verkehrsteilnehmer auf dieser Strecke vor den Motorrad-Rasern zu schützen, als letztes Mittel wohl nur ein Fahrverbot an Samstagen und Sonntagen für Motorradfahrer auf dieser Strecke Abhilfe schaffen könnte.“

Aufgrund der massiven Unfallhäufigkeit im Feldberggebiet mit mehreren Toten und Schwerverletzten monatlich weniger Wochen durch unvermeidlich laufende Motorradfahrer und der inzwischen langen Ohnmacht von Polizei & Politik dagegen wirkungsvoll vorzugehen, schätzen wir uns dieser Forderung der Polizei und Rettungskräfte an.

Wir fordern hiermit ein auf 1 Jahr zeitlich befristetes Fahrverbot für Motorräder im Feldberggebiet an Wochenenden. Diese Zeit sollten Bäuer, Clubs und Politik nutzen, um selbst sinn- und wirkungsvolle Präventions-Maßnahmen gegen den Raserwahn einzuleiten.

Der Erfolg eines solchen Verbotes liegt auf der Hand, wie das Fahrverbot des dortigen Landrats am prinzipiell vergleichbaren Krähberg im Odenwald deutlich bewiesen hat: innerhalb eines Jahres reduzierten sich dort die Unfälle um fast 40%!

Wir haben deshalb eine Petition „Raserstop!“ gestartet, die den Entscheidungsträgern mit entsprechenden Informationen direkt vorgelegt werden soll.

Wir rufen hiermit alle Bürger des Feldberggebietes auf, diese Situation nicht weiter hinzunehmen und die Petition bei www.philipp-ludwigs-erben.de durch Eintrag des Namens virtuell bis spätestens 31. Juli 2008 abzuschließen.

Die E-Mail-Adressen werden nicht veröffentlicht.

Uns ist klar, daß davon auch viele vernünftige und sicher fahrende Motorradfahrer aber Altersgruppen betroffen sind, aber wir haben derzeit keine Alternative mehr aufgrund der jahrzehntelangen negativen Erfahrungen. Diese Aktion spricht sich ganz klar nicht gegen diese Motorradfahrer aus!

Weitere Infos zu dem Thema „Raserstop!“ unter <http://www.philipp-ludwigs-erben.de>



Interessengemeinschaft Gespannfahrer

der Heizerfraktion und die Lärmentwicklung mancher Motorräder. Da werden schon mal die db-Killer ausgebaut oder „verloren“, oder es werden alte Harleyrahmen mit 120

weils spezifische und doch maximal divergierende Vorstellungen bezüglich der eigenen Freizeitgestaltung.

Die Anwohner möchten in Ruhe im

Bei einigen Motorradfahrern geht es schlicht über jedes vertretbare Maß hinaus. Aber eben dieses Quantum mehr an Risikobereitschaft hat auf öffentlichen Straßen nichts verloren, darin kann man den Verfechtern einer Straßensperrung nicht widersprechen, bei den heutigen Verkehrsverhältnissen ist ein zurückhaltender und rücksichtsvoller Fahrstil angesagt, denn wer Rennen fahren will kann sich auf Rennstrecken austoben.

Und die Vorstellung, dass nur ein Motorrad mit eingebautem Hörschaden das rechte ist, ist auch überholt. Dieser Fraktion sei eine Gegensprechanlage empfohlen, welche das Bollern oder Kreiseln des Motors direkt an Ohren und Hirn weiterleitet, ohne den Umweg durch die Umwelt.

Der Genuss des Fahrens ist letztlich nicht von solchen Äußerlichkeiten abhängig. Wer sich im Kopf nicht davon frei machen kann, wird von der Freiheit des Motorradfahrens nie wirklich etwas erfahren können.

Inzwischen hat sich das Problem scheinbar anderweitig von selbst gelöst, die Zufahrtswege zum Feldberg wurden wegen starken Frostaufbrüchen im Straßenbelag gesperrt. Aufgrund der notwendigen Gefahrenabwehr dürfen Rad- und Motorradfahrer nicht mehr bis zum Feldbergplateau fahren. Für diese ist entweder am Roten Kreuz oder am Sandplacken Schluss. Autos sind davon natürlich nicht betroffen! (Stand 11.03.2010).

Der Vorschlag des regionalen Motorradklubs Winkelmesser e.V., vorübergehend eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h einzuführen und die Zufahrt zum Feldbergplateau weiterhin für Zweiradfahrer zu ermöglichen, wurde von den zuständigen Behörden ablehnend beschieden. So bleibt nur die Hoffnung, dass, wie inzwischen angekündigt, die Schäden an der Fahrbahn zeitnah behoben werden und die Zufahrt für Zweiräder dann wieder möglich ist.

„Honi soit qui mal y pense“, oder zu deutsch „ein Schelm, wer schlechtes dabei denkt



Sandplacken Zufahrt zum Feldberg.
Inzwischen für alle. Hier fahren nur noch Baumaschinen. Das lässt hoffen!

db durch die Gegend geschoben. Wer an sonnigen Tagen um das Feldbergplateau herum läuft, kommt in den Genuss einer besonderen Geräuschkulisse.

Das akustische Gemenge aus hochdrehenden Vierzylindern, oder sonores mehrfaches Hämmern amerikanischer oder japanischer Zweizylinder, frei nach „only the loudest pipe safes live“, allfälligem Straßenverkehr und sonstiger Geräuschquellen wie: die von Rasenmähern, Treckern und/oder sonstige Landmaschinen, hat bei jeweils entsprechender Windrichtung etwas durchaus pittoreskes an sich. Romantische Gemüter mit Hang zum Zweirad können dieser Geräuschkulisse sicherlich auch etwas abgewinnen, doch ob man dort noch dauerhaft wohnen

will? Das Problem ist nicht leicht zu fassen, liegen doch unterschiedlichste aber gleichwohl berechnete Interessen miteinander im Streit. Auf beiden Seiten geht es um je-

Garten sitzen, Kaffee trinken oder grillen, die Motorradfahrer möchten mit ihrer Maschine, möglichst noch in Begleitung anderer Motorradfahrer ein paar Kilometer durch den Taunus fahren und auf dem Feldbergplateau einen Kaffee trinken, vielleicht eine Wurst essen oder einfach nur etwas „Benzin reden“. So möchte jeder, auf seine Weise, Entspannung von Arbeit und Berufsstress. Hierin sind sich die Kon-

Forderungen der Feldberginitiative

Intelligente Tempolimits zwischen 60-80 km/h rund um den Großen Feldberg, z. B. 70 km/h auf der Kanonenstraße zwischen Schmitten und Sandplacken bzw. 80 km/h auf problematischen Streckenabschnitten, beispielsweise zwischen Sandplacken und Oberreifenberg

Überholverbote und durchgezogene Linien auf allen gefährlichen Streckenabschnitten

Konsequente Lärm- und Geschwindigkeitskontrollen zu den relevanten Zeitpunkten, d.h. am späten Nachmittag und am Wochenende

Kein weiterer Ausbau der Feldbergstraßen zu Rennstrecken (z.B. durch doppelte Leitplanken), weil dadurch die Motorradraser zusätzlich ermutigt werden, Risiken für sich und andere in Kauf zu nehmen

Aktive Politik gegen die Motorradraser

Wenn diese Maßnahmen nicht greifen: Streckensperrungen für Motorradfahrer auf den Straßen rund um den Großen Feldberg am Wochenende und wochentags nach 18.00 Uhr

trahenten einig, allenfalls die Wahl der Mittel entscheidet, auf welcher Seite man steht und, da liegt der entscheidende Unterschied, in der Bereitschaft Risiken einzugehen.

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Die Posse um Silixen und Rinteln

Protestnote: Sperrung der K 80 „unsolidarisch“

Motorradverkehr in Silixen nimmt zu

aus Schaumburg Lippischer Landeszeitung vom 22.05.09

Silixen/Rinteln (ers). Silixen ist sauer auf Rinteln. Seit nämlich die Kreisstraße 80 zwischen Krankenhagen und Möllenbeck für den Motorradverkehr an Wochenenden gesperrt ist, hat sich ein Großteil des Verkehrs auf Silixen verlagert: „200 bis 300 Fahrzeuge pro Stunde“ zählt der Silixer Manfred Stoller an sonnigen Wochenenden. Der Ratsherr der Gemeinde Extertal fordert eine „deutliche Protestnote“ gegen Stadt Rinteln und Landkreis Schaumburg – und die Rücknahme der im vergangenen Sommer getroffenen Regelung.

Stoller kritisiert insbesondere ein „unsolidarisches Verhalten gegenüber Bürgern anderer Ortschaften“. So verständlich der Ärger über den Lärm von Motorradfahrern zum Beispiel in Möllenbeck auch sei, so unverständlich sei die Reaktion, die Straße zu sperren: „Es dürfte allen Beteiligten bewusst gewesen sein, dass damit das Problem nur auf andere Orte und Regionen verlagert wird“, betont

Stoller – insbesondere die Zufahrtsstraßen über Langenholzhausen, Tevenhausen, Heidebeck und Silixen seien seit der Sperrung von verstärktem Motorrad-Verkehr betroffen. Für Stoller die logische Konsequenz: In einer gemeinsamen Protestnote sollen die Gemeinde Extertal und der Kreis Lippe den Landkreis Schaumburg und die Stadt Rinteln auffordern, die K80 für den Durchgangsverkehr wieder zu öffnen.

Denn: „Eine Sperrung kommt nicht infrage und kann auch nicht die Alternative sein“, spricht Stoller auch für Silixen von einem nicht gänzlich auflösenden Zwiespalt zwischen den berechtigten Interessen der zahlreichen Motorradfahrer, „die natürlich zu Recht ihrem Hobby nachgehen wollen“, und dem Wunsch der Anwohner nach größtmöglicher Ruhe insbesondere an Wochenenden. Als Maßnahmen schlägt Stoller stattdessen regelmäßige Tempo-Kontrollen durch Polizei und Ordnungsbehörden vor.



Über mehr Motorradverkehr an Wochenenden beklagt sich Silixen: „200 bis 300 Motorräder pro Stunde“ hat Ratsherr Manfred Stoller bei schönem Wetter gezählt. Noch deutlich mehr waren es bei der Demonstration gegen die Sperrung der K80, wie unser Archivbild zeigt.
Foto: Archiv/tdl

Bild: Kopie von Schaumburg Lippischer Landeszeitung

Wenn es soweit kommt wie in Silixen, dass also eine Gemeinde, quasi in Notwehr, zusammen mit den betroffenen Motorradfahrern, gegen ihre Nachbargemeinde demonstriert, weil diese ein Streckenverbot für Motorräder durchgedrückt hat (siehe Zeitungsaustriss) und die Gemeindevertreter von Entsolidarisierung sprechen, dann haben wir es offensichtlich mit Real satire zu tun. Solche Konstellationen kann man sich gar nicht ausdenken, nein so was passiert nur im richtigen Leben. Der Normalfall ist eigentlich eine weitere Straßensperrung.

Man wartet förmlich auf eine Empfehlung der entsprechenden Behörde an die betroffene Gemeinde.

Die Anwohner von Silixen haben gezählt und kommen an guten Ta-

gen auf 200 bis 300 Fahrzeuge in der Stunde. Für einen kleinen Ort wie Silixen ist das mit Sicherheit eine ordentliche Zahl und für die Anwohner sicherlich kein Spaß mehr. Doch wird hier vor allem eines deutlich, nämlich die Gefahr, dass eine Streckensperrung irgendwann eine weitere Streckensperrung nach sich zieht. Bei immer weniger Straßen und gleichbleibender Zahl Motorräder werden diese im zur Verfügung stehenden Verkehrsraum relativ mehr. Und dann passiert was passieren muss.

Man kennt das ja von den Autobahnen, das Phänomen nennt sich Verkehrsverdichtung und diese ist meist mit höheren Belastungen für die Verkehrsteilnehmer und für die Anwohner verbunden. So tritt des Pudels Kern an unverhoffter Stelle

zu Tage. Als Motorrad- und Gespannfahrer müssen wir aufpassen, dass nicht eines Tages, durch unzählige Streckensperrungen, für Motorräder kein Platz mehr auf den Straßen ist. Fahrzeuge die aus reinem Spaß bewegt werden sind heute schon suspekt. Da helfen am Ende auch keine Toyruns oder Behindertenausfahrten mehr.

Wenn die Motorräder aus dem Straßenverkehr verschwinden, verschwinden auch die Gespanne!

Ralph Hutwelker

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Termine

6. 06 2010

Dank der Erfolge der letzten Jahre veranstaltet der KIWANIS Club Frankfurt wieder eine Gespann-Ausfahrt mit Motorradgespannen für behinderte Kinder durch den Taunus. Das Programm:
 10.00 Uhr – Treffpunkt: Marktplatz "am Untertor" in Hofheim am Taunus
 10.30 Uhr - Abfahrt in den Taunus
 12.30 Uhr - Mittagessen unterwegs
 15.00 Uhr - Rückkehr nach Hofheim, Empfang und Musik
 Informationen bei Peter Luyendyk:
 Tel. 06192-2490 und 0173-6589465

peter-luyendyk@t-online.de oder:
 info@kiwanis-ffm.de



Moto club
 Touring Genova '91



4° INTERNATIONAL LIQUIRIA SIDECAR MEETING 14-15-16 Mai 2010

Neuer Treffpunkt, die gleiche magische Region

Immer Autobahn Ausfahrt Spotorno aber 10 Kilometer in der Landschaft. Nettes Panorama, Bäume und Wiesen 10 Minuten weit von das Meer. Der Campingplatz ist sehr ruhig, ist es auch ein Bauernhof und alle Produkte können direkt geschmeckt werden. Günstige Preise im Restaurant und Pizzeria. Gegrillte Fleisch, Getränke, und Bier vom Fass.
 Am Freitag Abend Pizza gratis für alle angemeldeten Gespannfahrer !!!



Terre Rosse
 Altopiano delle Mánie
 Finale Ligure (SV)-Italien

Sergio +39 328 9445981 (auf Deutsch)
 Maurizio +39 347 4613466
 www.touringgenova91.it
 sidecar@touringgenova91.it
 info@touringgenova91.it

3.-5.09.2010

Ausfahrt am Samstag, den 04. September

Antoniushaus gGmbH, Burgeffstraße
 42 65239 Hochheim Telefon (06146)
 908-0 Telefax (06146) 908-299

E-Mail: info@antoniushaus-hochheim.de
<http://home.arcor.de/gespannfahrt/index.html>

Liebe GespannfahrerInnen, auf die Schnelle möchte ich Euch unseren Termin für dieses Jahr mitteilen.

Diesmal nach den Sommerferien Der Grund liegt in den vielen Terminen im Juni, und dem Termin der Fußball WM...

30.04.-2.05.2010

Das Frühlingstreffen

findet diesmal **auf dem Campingplatz Hemeln** im Weserbergland statt.

Wir zahlen für ein Motorrad mit Zelt inkl. 1 Person pauschal 8,50€ pro Nacht. Jede weitere Person je Zelt zahlt 2,00€ pro Nacht, Dusche 0,50€.

Es handelt sich um einen gemütlichen kleinen Platz. es gibt Gastronomie inkl. Frühstück bzw. Brötchen (Bestellung am Vorabend). Des weiteren kann auch ein Wohnwagen, ein Mobilhome oder eine Ferienwohnung gemietet werden.

Infos zum Campingplatz unter
www.wesercamping.de oder
 Tel.: 05544/1414.

In den Zeiten 13:00-15:00 und 22:00-07:00 dürfen keine Motoren auf dem Platz eingeschaltet werden. Wer erst nach 22:00 anreist, kann entweder das Motorrad im Eingangsbereich abstellen oder es über den Platz schieben

Von Norden

A7 Abfahrt Göttingen – Dransfeld
 Richtung Dransfeld 500m hinter Dransfeld rechts auf großes gelbes Hinweisschild Hemeln achten.

Von Süden

A7 Abfahrt Hann.Münden - Hedemünden, durch Hann. Münden immer rechts der Weser bleiben, (B3 Göttingen) dann Richtung Lippoldsberg - Bildungsinstitut der Polizei Gimte - nach Hemeln.

Infos bei Iris Kaul-Damaschke, 0175 / 2491120 oder
iris.kaul-damaschke@iggespannfahrer.de

25.04.2010

89564 Nattheim um 10.30 Uhr Motorradgottesdienst in der Evang. Kirche (Ortsmitte)

Gesucht werden noch Gespannfahrer, die bereit sind einen Behinderten Menschen bei der Korso-Fahrt mitzunehmen! Dauer ca. 1,5 h.

Ausklang auf dem Dorfplatz. Die Veranstaltung ist versichert, Schirmherr ist der Nattheimer Bürgermeister Norbert Bereska, Veranstalter die TSG Nattheim. Spenden gehen zu Gunsten der integrativen Kindergärten der Lebenshilfe Heidenheim.

Infos unter
 H-J.Dangelmaier@t-online.de
 oder 07321-73814 oder 017676322968
 oder 01754995606

1.05.2010 15:00 Uhr

Jahreshauptversammlung der IGG

In Hemeln

(s.Frühlingstreffen)

28.-30.05.2010

11. Neuerkeröder Gespanntreffen

unter dem Motto: Menschen mit Behinderung eine Freude bereiten und selbst dabei viel Spaß haben. Auf dem Sportplatz in Sickinge / Neuerkerode (11km östl. von Braunschweig).

Weitere Infos Seite 12 oder im Internet
www.gespanntreffen.de

9.10-11.07.2010

Das **6. Sommertreffen der IGG** findet wieder in der Heide statt. Wir haben einen Rabatt für den Platz ausgehandelt. Es handelt sich um ein Selbstversorger-Treffen. Frühstück oder Brötchen können bestellt werden. Es gibt eine Gaststätte auf dem Campingplatz. Die Schranke ist von 22:00-7:00 geschlossen.

Camping Winsen (Aller)

Familie Ortschaftwager

Auf der Hude 1,

D-29308 Winsen (Aller)

Tel. 05143 - 9 31 99

Fax 05143 - 9 31 44

www.campingplatz-winsen.de

Info@campingplatz-winsen.de

Weitere Infos bei Martin: 05722 / 71623

martin.koepper@iggespannfahrer.de

29.-31.10.2010

HERBSTTREFFEN der Interessengemeinschaft Gespannfahrer
 Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Infos unter Andreas Golombowski,
 Tel: 06435 / 8757,

andreas.golombowski@iggespannfahrer.de

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Das demografische Problem

Unlängst überschrieb Martin Franitza in der Januar/Februar Ausgabe 2010 der Zeitschrift Motorrad-Gespanne seinen Leitartikel mit „Rentner – Motor der Gespannbranche?“

Mit dieser wohl eher rhetorisch gemeinten Frage versuchte Franitza einen Rundumschlag vom durchorganisierten Betrieb, über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise bis hin zur unabänderlichen Alterung der Szene das demografische Problem der deutschen Motorradscene, als mögliche Lösung zu preisen.

Franitza beschreibt das Verhältnis von Kostendruck auf Seiten der Gespannbauer mit eingeschränktem Käuferkreis und dessen Veränderung der Altersstruktur.

Den Kostendruck kompensieren die Gespannbauer vor allem durch Personalabbau und günstigeren Einkauf von Material und Dienstleistungen. Hierdurch bleibt die Zahl der Betriebe zumindest in naher Zukunft in etwa gleich, was schon als Erfolg verbucht wird.

Bei gleicher Zahl der Anbieter ist natürlich der Konkurrenzdruck entsprechend hoch und soll wohl Vorteile für die Käufer bringen.

Vor diesem Hintergrund werden die Rentner für Franitza zu Garanten des Überlebens der gesamten Gespannbranche.

In gewissem Sinne ist diese Schlussfolgerung wohl folgerichtig und man mag ihr auch zustimmen, wenn man den üblichen Interpretationen des demografischen Wandels folgt.

Doch bei genauerer Betrachtung wird klar, auch wenn Franitza die Rentner in den Vordergrund schiebt, eigentlich müsste an dieser Stelle der Nachwuchs in der Szene Thema sein.

Angesichts rückläufiger Zulassungszahlen von Solomotorrädern und einer bislang scheinbar stabilen Auftragslage im Gespannbau, scheint es den Gespannherstellern vergleichsweise besser zu gehen als dem Rest der Zweiradbranche.

Auch der Verweis auf das positive Image und das steigende Durchschnittsalter der Motorradfahrer ändert nichts daran, Franitzas Folgerung, die Zukunft der Branche vom Kaufverhalten der Rentner und Pensionäre, die zukünftig vermehrt Gespanne nachfragen würden oder



könnten, fasst zu kurz. Die Gespannszene wird, wenn sie sich nicht um jüngere Käufer bemüht und mit neuen Konzepten diese an sich bindet, sehr bald schweren Zeiten entgegengehen.

Natürlich sind die Rentner die einzige Bevölkerungsgruppe die über die nächsten Jahre hinweg zahlenmäßig anwächst. Dieses Anwachsen aber ist ein relatives, denn gleichzeitig nimmt die Bevölkerung ab und dieses Wachstum ist nicht identisch mit einem Anwachsen einer Käuferschaft. Hersteller von Seniorenhandys und Rollatoren mögen sich auf ein anwachsendes Kundenpotenzial freuen, aber nicht unbedingt Gespannbauer. Mit dem Rückgang der Gesamtbevölkerung wird vielmehr zwangsläufig ein Rückgang an Nachfrage einherge-

hen, der zudem noch mit einem Rückgang des verfügbaren Einkommen gekoppelt sein wird.

Das eigentliche Problem einer abnehmenden Kundschaft bei tendenziell fallendem Einkommen entgeht Franitza

Betrachtet man zudem die Käufer-schichten genauer, so sind es immer noch die gleichen Altersgruppen die seit Mitte der Sechziger Motorräder, mit oder ohne Beiwagen, nachfragen und kaufen.

Was passiert wenn diese Kunden aus welchem Grunde auch immer als Kunden wegbleiben oder ausfallen? Die jetzigen Gespannfahrer sind nicht auf ewig die zukünftigen, es fehlt in der Branche ein schlüssiges Konzept wie man jungen Leuten mit prekären, schlecht bezahlten Beschäftigungsverhältnissen den Eintritt in die Szene erleichtert. Früher gab es Gespanne von MZ oder Jawa, da ging auch mal ein Gespann ohne Achsschenkelenkung, nur mit Telegabel. Der Rest wurde über Jahre hinzugekauft. Hilfestellungen bei Eintragungen und Umbauten könn-

ten so das Geschäft der Zukunft sein.

Wenn allerdings der Altersdurchschnitt der Gespannfahrer über das Verrentungsalter hinaus geht, dann wird zunehmend der finanzielle Spielraum aller immer enger.

Durch Einbußen beim Rentenbezug werden die Ruheständler zukünftig immer mehr auf finanzielle Rücklagen zurückgreifen müssen um ihren Lebensstandard einigermaßen halten zu können. Woran wird wohl am ehesten gespart, am Auto, dem Essen, der Wohnung oder dem Gespann? Sicher, auch das ist eher eine rhetorische Frage.

Ralph Hutwelker

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Warnwesten

Belgien

Ab 1. Februar 2007 müssen Autofahrer in Belgien nach einem Unfall oder einer Panne auf der Autobahn bzw. auf einer Krafftstraße beim Verlassen des Fahrzeugs eine Warnweste anlegen.

Die Verpflichtung gilt für Fahrer sämtlicher Kraftfahrzeuge, also auch für Kraftradfahrer. Obwohl gesetzlich nur eine Warnweste pro Fahrzeug vorgeschrieben ist, empfiehlt es sich im Interesse der eigenen Sicherheit, je nach Zahl der Fahrzeuginsassen mehrere Warnwesten mitzuführen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich im Einzelfall auch die Mitfahrer auf der Fahrbahn aufhalten müssen.

Das Nichtanlegen der erforderlichen Warnweste wird mit einer Geldbuße in Höhe von mindestens 50 Euro (bis maximal 1.375 Euro) geahndet; das bloße Nichtmitführen dieser Schutzweste ist dagegen sanktionsfrei.

Italien

Seit April 2004 müssen in Italien Autofahrer eine rote, gelbe oder orangefarbene Warnweste tragen, wenn sie außerhalb geschlossener Ortschaften, z. B. bei Panne oder Unfall, ihr Fahrzeug verlassen und sich auf der Fahrbahn aufhalten. Wer in Italien künftig die Weste im Bedarfsfall nicht trägt und erwischt wird, muss mit einem Verwarnungsgeld von mindestens € 36 rechnen.

Sinn und Zweck der Warnwesten-Vorschrift ist - so der italienische Gesetzgeber - der Schutz und die Sicherung derjenigen Person, die das Warndreieck aufstellt. Der Gesetzeswortlaut sieht im Hinblick auf die Warnweste ausdrücklich nur eine Tragepflicht für den Fahrer des betreffenden Fahrzeugs ("conducente") vor. Dieser muss, wenn er das Fahrzeug nach einer Panne oder einem Unfall verlässt und ein Warndreieck aufstellt, die Warnweste tragen. Nimmt sich dagegen ein Beifahrer dieser Aufgabe an, so trifft nach dem Schutzzweck des Gesetzes natürlich auch diesen

die Tragepflicht - auch wenn das Gesetz (vielleicht etwas zu sehr einschränkend) nur vom "Fahrer" spricht. Da sich im Normalfall aber ohnehin nur eine Person zu diesem Zweck auf der Fahrbahn aufhält, genügt es regelmäßig, nur eine Warnweste mitzuführen.

Fahrer von einspurigen Fahrzeugen, also Motorrädern, sind von der Warnwestenpflicht nicht betroffen.

Kroatien

Alle Auto- und Motorradfahrer müssen eine Warnweste mitführen und diese anlegen, wenn sie außerhalb geschlossener Ortschaften das Fahrzeug bei einem Unfall oder Panne verlassen und sich auf der Fahrbahn bzw. dem Randstreifen aufhalten. Zuwiderhandlungen werden derzeit allerdings nicht geahndet.

Norwegen

Ab 1. März 2007 müssen Fahrer von in Norwegen zugelassenen Kraftfahrzeugen und Motorrädern eine reflektierende Warnweste anzulegen, wenn sie ihr Fahrzeug nach einem Unfall, einer Panne oder aus sonstigen Gründen auf Außerortsstraßen verlassen. Die Weste muss im Auto so deponiert sein, dass sie vom Fahrersitz aus gut erreichbar ist. Vorgeschrieben ist sie nur für den Fahrer. Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird zunächst allerdings noch nicht geahndet. Von der Polizei erappte Warnwesten-Muffel werden lediglich ermahnt.

Diese Neuregelung gilt zwar nur für Fahrer von Fahrzeugen, die in Norwegen zugelassen sind. Betroffen sind aber auch ausländische Fahrer, wenn sie mit Mietfahrzeugen mit norwegischem Kfz-Kennzeichen unterwegs sind. Ihnen wird geraten, sogleich bei der Anmietung nachzufragen, ob das Fahrzeug mit einer Warnweste ausgestattet ist.

Österreich

In Österreich müssen seit dem 1. Mai 2005 Warnwesten sowohl im Fahrzeug mitgeführt als auch im Bedarfsfall getragen werden:

Steigt der Lenker eines Fahrzeuges auf dem Pannestreifen der Auto-

bahn oder Autostraße wegen eines Unfalls oder Panne aus dem Fahrzeug, muss eine Warnweste angelegt werden.

Auf Landstraßen gilt die Warnwestenpflicht, wenn ein Pannendreieck aufgestellt wird.

Einspurige Fahrzeuge (also z. B. Motorräder) sind von der Warnwestenpflicht ausgenommen.

Portugal

Seit Anfang 2005 ist es in Portugal vorgeschrieben, eine Warnweste im Kfz mitzuführen und im Bedarfsfall zu tragen (während des Aufstellens eines Warndreiecks bei Unfall oder Panne). Die Geldbuße für das Nichtmitführen der Warnweste beträgt 60 bis 300 Euro, für das Nichttragen 120 bis 600 Euro. Laut Anordnung der portugiesischen Straßenverkehrsbehörde DGV vom August 2005 betrifft die Warnwestenpflicht allerdings nur Fahrer von Fahrzeugen, die auf ein portugiesisches Kennzeichen zugelassen sind. Ebenfalls nicht betroffen von dieser Verpflichtung sind Fahrer von Motorrädern und Trikes.

Rumänien

Alle Fahrer von Kraftfahrzeugen mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht über 3,5 t sind verpflichtet, eine reflektierende Warnweste mitzuführen und diese beim Verlassen des Fahrzeuges im Falle einer Panne oder eines Unfalls zu tragen. Die Zuwiderhandlung wird mit einer Geldbuße geahndet.

Slowakei

Seit 1. November 2006 müssen Auto- und Motorradfahrer eine Warnweste mitführen und diese anlegen, wenn sie außerhalb geschlossener Ortschaften das Fahrzeug bei einem Unfall oder Panne verlassen und sich auf der Fahrbahn bzw. dem Randstreifen aufhalten. Bei Zuwiderhandlung droht eine Geldbuße von mindestens 50 Euro.

Spanien

In Spanien sind die Warnwesten seit dem 24. Juli 2004 für Autofahrer vorgeschrieben. Hier drohen Bußgelder bis € 90.

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

Fahrer von Kleinkrafträdern und Motorrädern sind nach dem Gesetzeswortlaut von der Warnwesten-Tragepflicht nicht betroffen.

Tschechien

Fahrer von gewerblich genutzten Kraftfahrzeugen müssen eine Warnweste mitführen und diese anlegen, wenn sie das Fahrzeug außerhalb geschlossener Ortschaften bei einem Unfall oder Panne verlassen und sich auf der Fahrbahn bzw. dem Randstreifen aufhalten.

Reflektoren in Finnland

In Finnland wird Fußgängern (also auch Autofahrern, die das Kfz verlassen) empfohlen, bei Dunkelheit reflektierende Kleidung zu tragen oder reflektierende Streifen an der Kleidung anzubringen. Die Nichteinhaltung dieser Empfehlung wird allerdings nicht geahndet.

Ungarn

Seit dem 1. Juni 2007 müssen Radfahrer in Ungarn in der Nacht oder bei schlechter Sicht außerhalb von Ortschaften eine Warnweste tragen. Dies gilt auch für Touristen, die beispielsweise rund um den Neusiedler See oder am Plattensee radeln. Wer gegen die neue Vorschrift verstößt, riskiert eine zumindest milde Geldstrafe.

Beschaffenheit der vorgeschriebenen Warnwesten

Die vorgeschriebenen Warnwesten müssen rot, gelb oder orangefarben sein und das europäische Kontrollzeichen EN 471 tragen. Warnwesten, die diese Norm erfüllen, sind auf der Innenseite mit einem Aufnäher gekennzeichnet. Beim Erwerb sollte auf diese Kennzeichnung geachtet werden, da teilweise noch ältere Westen im Handel sind, welche die Anforderungen an die Norm EN 471 noch nicht erfüllen.

Die Warnwesten der IGG tragen das europäische Kontrollzeichen EN 471

Michael Damaschke

Motorradfreundliche Stadt gesucht



Zum elften Mal sucht die MID, die Motorradinitiative Deutschland, die "motorradfreundliche Stadt in Deutschland". Auch 2010 soll wieder eine Gemeinde, Region oder auch Behörde dafür geehrt werden, dass sie sich für Motorradfahrer einsetzt.

Bewerbungen: Telefon 069/7240680,

Gemeinsamkeit macht Stark



Mach mit

Spaß

Freu(n)de

Kleine Ausfahrten am 29.05.2010 von 10:00-12:00, große Ausfahrt von ca. 13:30-16:30 Uhr

Auch Solomaschinen sind zur Begleitung / Streckensicherung willkommen und erforderlich.

Die Anreise kann ab Freitag-Mittag erfolgen. Gute Infrastruktur vorhanden. Wer Helme zur Verfügung stellen kann, sollte sie bitte mitbringen

Veranstalter: Mitarbeitervertretung (MAV) der Evangelischen Stiftung NeuErkerode Interessengemeinschaft Gespannfahrer e.V. Motorradclub Kuhle Wampe

Informationen: Carsten Wollers, Mitglied der Mitarbeitervertretung (MAV) Tel.: 05305/201-387 Iris Kaul-Damaschke und Michael Damaschke, IG Gespannfahrer Tel.: 05544/1439, FAX: 05544/1414 Monika + Martin Köpper, IG Gespannfahrer Tel. + FAX: 05722/71623



Für Anfänger ? Oder für absolute Könner?

Interessengemeinschaft Gespannfahrer



Wittekindshofer Jahresfest

Sonntag, 30. Mai 2010

10.00 - 16.30 Uhr

Motorradfahrer besuchen Menschen mit Behinderungen

**in der Diakonischen Stiftung Wittekindshof
– Bad Oeynhausen**

- 10.00 Uhr Gottesdienst
- Livemusik, Motorradrundfahrten, Verkaufsstände
- Erbseneintopf, Kuchen, Bratwurst und vieles mehr
- 14.00 Uhr große Ausfahrt

Aus technischen sowie organisatorischen Gründen steht kein Campground zur Verfügung.

Weitere Infos unter Tel.: (0 57 34) 61-12 04 und www.wittekindshof.de

An- und Abreise sowie Teilnahme an der Veranstaltung erfolgen auf eigenes Risiko!

Interessengemeinschaft Gespannfahrer

MotorradGottesdienste

Kersch uff de Bursch



Das Anlassen "Kersch uff de Bursch" auf der Ruine Burg Lichtenberg war auch im dritten Jahr ein voller Erfolg.



Rund hundert Motorradfahrer aus der näheren und weiteren Umgebung folgten der Einladung und fanden sich bei herrlichem Wetter vor der Burgruine ein.

Ab 9.30 Uhr warteten die Veranstalter, der Motorradklub "03/10" Ruthweiler, mit Unterstützung der Motorradfreunde Ruthweiler e.V. und des VCM mit Kaffee und Kuchen und Wurst vom Grill für den ersten Hunger auf.

Um 11.00 Uhr begann der vom eigens aus dem Hunsrück angereisten Pfarrer Karl-August von Dahl gehaltene Gottesdienst in

der bis auf den letzten Platz gefüllten Burgkirche. "Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst" war als nachdenklich aufbereitetes Thema die geistige Wegzehrung des Pfarrers für die Saison.

Auch in diesem Jahr wurde der Gottesdienst musikalisch begleitet von der Bluesband **Service 69**, die Ihre Gage spendete.

Nach einem gemeinsamen Korso durch die Westpfälzer Höhenlagen klang die Veranstaltung in geselliger Runde auf dem Burggelände aus.

Alle, die 2009 die Veranstaltung verpasst haben, sollten sich den 25.04.2010 frei halten, für das 4. Anlassen

"Kersch uff de Bursch".

Ein Besuch dieser Veranstaltung lohnt sich auf jeden Fall, gerade wegen ihres familiären Charakters, ein kleiner Vorgeschmack ist auf den Bildern zu sehen.



Interessengemeinschaft Gespannfahrer

12. Hambacher Bikerfest

in Hambach bei Neustadt a.d. Weinstraße am

7. August 2010

Heiraten im repräsentativen Hambacher Schloß!



**Ein Angebot zur Traumhochzeit
in einmaligem Ambiente!**

Im August 2001 bekamen erstmals in der Geschichte des Hambacher Schlosses Hochzeitspaare den kirchlichen Segen für ihr weiteres Leben in trauter Zweisamkeit. Seit 2003 sind in den repräsentativen Räumlichkeiten auf dem Schloßberg sogar standesamtliche Trauungen möglich.

Die MID stellt auch im Jahr 2010 das Schloss als Kulisse für zwei bis drei Biker-Hochzeiten, Taufen oder sonstige kirchliche Feierlichkeiten zur Verfügung. Und erneut ist das Hambacher Bikerfest, das rund um das geschichtlich bedeutsame Hambacher Schloss in der Nähe von Neustadt an der Weinstraße durchgeführt wird, der Rahmen für die Feierlichkeiten.

Infos:
Tel. 06173 / 608370
www.mid-motorrad.de



Hochzeitspaare gesucht!

Der imposante Rahmen für Euren großen Tag:

**6. bis 8. August 2010 Große Bikerparty
in 67472 Esthal - Waldfesthalle**

freier Eintritt, kostenloser Campground

7. August ab 16.00 Uhr Demo-Fahrt durch das Elmsteiner Tal



Ansprechpartner für hochzeitswillige Paare:

Hans Kaiser - MID - Motorrad Initiative Deutschland e.V. - Karl-Peters-Straße 7 - 67434 Neustadt / Weinstraße
Tel. 06321 / 26 91 - Fax: 06321 / 26 91 - E-Mail: Hans.Kaiser@t-online.de

IGG Store



Anstecker 1)



Aufnäher 2)



Aufkleber 3)



Flockfolien 4)



Warnwesten 5

- 1) Anstecknadeln
Gold (nur für Mitglieder) oder silber
29x 29mm: € 4,00
- 2) Aufnäher
65 x 75 mm: € 2,50
- 3) Aufkleber (weiß oder transparent)
210 x 250 mm: € 2,00
90 x 110 mm: € 0,50
60 x 75 mm: € 0,25
- 4) Flockfolie (weiß oder schwarz) zum
Aufbügeln 140 x 270 mm: € 2,50
- 5) Warnweste (stabile Ausführung mit
Klickverschluss), Gr. XL.: € 11,00

Sicherheitstraining & Gespannkurse

Infolge der Masse an Terminen für Sicherheitstrainings für Motorradfahrer ist es uns nicht mehr möglich diese einzeln aufzuführen. Stattdessen listen wir hier auf, wer Sicherheitstrainings für Motorradfahrer durchführt.

Bundesverb. d. Motorradfahrer e.V.
Carl-Zeiss-Strasse 8
55129 Mainz
Tel: 06131/50 32 80,
Fax: 06131/50 32 81
Email: info@bvdm.de

Motorradakademie e. V.
Neue Landstr. 25
35232 Buchenau
Tel: 06466/91 17 90
Fax: 06466/9117 91
Email: info@motorrad-akademie.de
www.motorrad-akademie.de

Motorrad Action Team
Leuschnerstr. 1
70174 Stuttgart
Tel: 0711/182 19 77
Fax: 0711/182 20 17
Email: actionteam@motorpresse.de
www.motorradonline.de

MSC Winkelmesser e.V.
Gartenstr. 3
61184 Karben
Tel.: 06039/46127
www.winkelmesser-frankfurt.de

Gespanntraining

Bundesverband der Hersteller und Importeure von Kraffrädern mit Beiwagen e.V. (BVHK), Geschäftsstelle: Falk Hartmann
Postfach 1254, 55205 Ingelheim
Tel.: 06132/23 73,
Fax: 06132/18 74
Gespanne werden vom BVHK gestellt
2-Tages-Training: Frühjahr & Herbst in Reinheim/Odenwald.
Kostenbeteiligung

Beim Institut für Zweiradsicherheit (IFZ) gibt es jedes Jahr eine aktuelle Zusammenstellung von ca. 1000 Sicherheitstrainings, kostenlos gegen einen frankierten und adressierten C-5-Umschlag erhältlich.
Anschrift:
Institut für Zweiradsicherheit (IFZ),
Postfach 120 288, 45314 Essen

Erste Hilfe Kurse

1. Hilfe Kurs mit Tour. Usingen, Altes Forsthaus, Infos: VCM, T. Trapp, Tel.: 06172/77 74 68 und 0172/667 27 60
Termine, z. B. Gruppen, Clubs und Vereine nach Vereinbarung.

Such und Find

Golo hat was zu verkaufen

Zylinderkopf Kawasaki Z1/900/1000, VB 200 €, Zylinder Kawasaki Z1/900/1000, VB 150 €, Originalmaß, muss geschliffen werden
Tank Kawasaki Z1000 MKII, Z1000 ST VB 100 €
4-1 für Kawasaki Z1/900/1000, 150 € mit Papieren,
2x Achsantrieb Kawasaki Z1000ST, VB 100 € Stk.
1 Tacho und 1 Drehzahlmesser, 50 € je Stück,
Hinterrad BMW, VB 100 €, Vetter Verkleidung mit Seitenteilen, VB 150 €, XS1100 als Teileträger o. Restaurierung, VB 600 €, 2 x CB250N (Doppelpack), VB 300 € (aus 2 mach 1)
Infos: Andreas Golombowski,
Tel.: 0171/1715270
email: ago.duc.team@t-online.de

Zu verkaufen

Jawa 350-Gespann, Typ 640
VB: 1.500,- Euro
Infos: Antje Passoke
Tel.: 05506 / 18 32

Ralph hat was zu verkaufen

Ein Gepäckträger der Marke Hepko Becker passend für eine Honda Seven Fifty RC 42 für FP.90€

Ein Paar Federbeine von Progressive Suspension Typ 416 mit Verbindungsschlauch.
Maß 330 mm Auge zu Auge
Ein Dämpfer ist defekt (verliert Luft), daher verkaufe ich die Dämpfer als defekt für nur 20€

Infos Ralph Hutwelker
Tel. 069/769890
Email: ralph.hutwelker@komintern.de